



25 Jahre



jugendberufshilfe ortenau e.V.

1983 bis 2008

Chronik

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Seite 3

Dankesworte Seite 5

Chronik 1983 bis 2008 Seite 8

Die Vorstandschaft Seite 22

Die Mitglieder Seite 24

Die Mitarbeiter Seite 26

Perspektiven öffnen Seite 28

„Unser Zuhause“ im Wandel Seite 29

Projekte 2008 Seite 30

Das Leitbild Seite 31

Werden Sie Mitglied Seite 32

Grußwort



Mehr denn je ist Bildung der Schlüssel zur Arbeitswelt und zu einem erfüllten Leben. Der erreichte Abschluss entscheidet über Beruf, Verdienst, oft auch über Lebenspartner und Gesundheit. Eine gerechte Gesellschaft muss darauf achten, dass jeder die Chance zur Entwicklung und Entfaltung seiner Fähigkeiten bekommt. Wir wissen, dass wir von diesem Ziel noch weit entfernt sind. Mehr als in vielen anderen Ländern entscheidet in Deutschland die soziale Herkunft über den Bildungserfolg.

Unser vorschulisches und schulisches Bildungssystem kann bisher dieser Tendenz nur wenig entgegensetzen, insbesondere dann, wenn Jugendlichen der familiäre Rückhalt fehlt. Vor 25 Jahren haben Gerhard Seipp und engagierte Persönlichkeiten aus den Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, aus Wirtschaft und Kommunalpolitik erkannt, dass es eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft ist, allen Jugendlichen eine faire Startchance zu geben. So entstanden die „Gestufte Ausbildung“, das „Betreute Wohnen“, „Praktikum im Ausbildungsbetrieb“ und andere Trittsteine in's Leben.

Der Ortenaukreis entwickelte sich vom Kreis mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit in Baden-Württemberg (1982) zu einem Vorbild für die ganze Republik. Bei den in Zukunft sinkenden Schülerzahlen wird die Ausschöpfung aller Begabungsreserven noch wichtiger sein. Dem einsatzfreudigen Mitarbeiterteam, den Helfern und Förderern gebührt großer Dank! Die Aufgabe bleibt

R. Köstlin
Reinhart Köstlin

erster Vorsitzender

Achern 22.9.2008



ist sein Lebenswerk

Ein Dankeschön an Gerhard Seipp

Ohne ihn gäbe es
die Jugendberufshilfe nicht –
und heute keinen Grund zu feiern:

Es war vor 25 Jahren, als Gerhard Seipp den Grundstein für eine Einrichtung legte, die seither eine beispielhafte Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Als langjähriger Leiter der Berufsberatung des Arbeitsamtes Offenburg hatte Gerhard Seipp mit Jugendlichen zu tun, die aufgrund ihrer Lebensumstände nur schwer vermittelbar waren. Dies einfach zu akzeptieren, lag nicht in seiner Natur. So ergriff er 1983 die Initiative, sicherte sich die Unterstützung des damaligen Offenburger Oberbürgermeisters Martin Grüber, des damaligen Lahrer Oberbürgermeisters Werner Dietz sowie des damaligen Kreis-Sozialdezernent Stefan Karolus und gründete einen Verein. Vereinszweck war und ist bis heute die Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben,

die Unterstützung durch begleitenden Unterricht und eine engagierte sozialpädagogische Betreuung – auch rund um die Uhr, wenn es notwendig ist. Nicht zuletzt bietet der Verein für Jugendliche aus schwierigem Umfeld betreutes Wohnen an – unter anderem in der „Zentrale“ der JBH in der Zähringer Straße 9a. Heute sind neben 34 Kommunen neun Betriebe, neun soziale Einrichtungen und 68 Privatpersonen Mitglieder des Vereins. Die Jugendberufshilfe ist aus dem Kreis der wegweisenden Einrichtungen in der Ortenau nicht mehr wegzudenken.

„Wenn es den Verein nicht gäbe, müsste man ihn erfinden“.

Dieses Wort von Stefan Karolus, ehemals Kreis-Sozialdezernent und einer der Weggefährten

von Gerhard Seipp, hat nach 25 Jahren JBH an Bedeutung noch gewonnen. Zahllose Jugendliche haben dank der Betreuung im (Arbeits-)Leben Fuß gefasst. Der positive Lebensweg vieler ist ganz eng mit dem Namen Gerhard Seipp verbunden. Er hatte früh erkannt, dass auf dem Arbeitsmarkt nur Chancen hat, wer eine gute Ausbildung mitbringt. Nicht ohne Grund hat das „Offenburger Modell“ der gestuften Ausbildung bundesweit Anerkennung gefunden. Dass es so kam, ist vor allem dem Einsatz eines Gerhard Seipp zu verdanken. Mit Zivilcourage musste er sich einst sogar seinem Arbeitgeber – der Bundesanstalt für Arbeit – widersetzen, der Interessenskonflikte zwischen dem Ehrenamt und der Funktion eines Abteilungsleiters beim Arbeitsamt befürchtete. Auch das passt

ins Bild von Gerhard Seipp, wie wir ihn kennen: beherzt, zielstrebig und mutig. Partner bei Landkreis und Kommunen bescheinigen dem JBH-Gründer großes Geschick bei schwierigen Verhandlungen und Talent für die Suche nach intelligenten Lösungen. Menschlichkeit und Kompetenz – für diese Eigenschaften steht der Name Gerhard Seipp. Für uns ist er ein Vorbild. Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt er 1988 die Bürgermedaille der Stadt Offenburg, 1995 folgte das Bundesverdienstkreuz. Im selben Jahr wurde der heute 74jährige beurlaubt, um die Gründung der Arbeitsfördergesellschaft Ortenau (afög) zu organisieren – ebenfalls ein Erfolgsmodell. 1996 ging Gerhard Seipp als Verwaltungsobererrat in Pension, um sich mit ungebroche-

ner Energie seinem Lebenswerk zu widmen. In der ihm eigenen Bescheidenheit hat er an seinem 70. Geburtstag auf seine Weise zu mehr sozialem Engagement aufgerufen: „Ein intelligenter Egoist sollte etwas für andere tun – weil’s ihm selbst gut tut.“



25 Jahre Jugendberufshilfe – das ist ein schöner Anlass, Gerhard Seipp Dank zu sagen: Für ein großartiges Lebenswerk – und

für einen guten Grund zum Feiern.


Hans-Joachim Ramp


Daniel Drancourt

***Die Aufgaben
der***

jugendberufshilfe ortenau e.V.



***von
1983 bis 2008***

1983 bis 1987

Zuschüsse an Ausbildungsbetriebe

Ausbildungsbetriebe, die mehr Ausbildungsstellen als im Durchschnitt der letzten drei Jahre geschaffen hatten und eine/n von der JBH (damals Ausbildungsverein) vorgeschlagene/n Bewerber/in einstellten, erhielten vom Ausbildungsverein einen einmaligen Zuschuss (2.000 bis 3.000 DM).

Die Gelder wurden vom Ortenaukreis und den Städten Offenburg, Lahr und Kehl aufgebracht. Zusätzlich wurden Spenden und Mitgliedsbeiträge verwendet.

1983 bis 1987

Grundausbildungslehrgang

Für junge Menschen (in erster Linie Mädchen), die wegen der Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt keine Lehrstelle finden konnten, richtete die JBH einen berufsvorbereitenden Lehrgang mit 20-25 Teilnehmern ein. Dieser wurde in Kooperation mit der VHS Offenburg durchgeführt (Abteilung Hauswirtschaft des Berufsförderlehrgangs, BFL). Inhalte: Vorbereitung auf kaufmännische Berufe (vorwiegend Verkauf) und Hotel- und Gaststättenberufe. Kostenträger war ausschließlich das Arbeitsamt. Ab 1988 bestand für den Lehrgang kein Bedarf mehr.

1983 bis 1988

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Für Auszubildende in kaufmännischen Berufen wurde Stützunterricht und sozialpädagogische Begleitung angeboten, um eine erfolgreiche Ausbildung sicher zu stellen. Die Kosten trug zu 100 % das Arbeitsamt. Im Herbst 1988 wurde die Maßnahme an einen anderen Träger abgegeben, um Interessenkonflikte (Geschäftsführer der JBH zugleich im Arbeitsamt zuständig) zu vermeiden.

Seit 1984

Betreutes Wohnen

Sehr bald nach Gründung des Ausbildungsvereins (später JBH) stellte sich heraus, dass junge Menschen ohne „feste Bleibe“ beruflich nicht zu integrieren sind. In bescheidenen räumlichen Verhältnissen wurden zunächst vier Wohnplätze eingerichtet. Erst als 1986 Herr Hans-Joachim Ramp eingestellt wurde, konnte das Wohnprojekt auf eine vernünftige Basis gestellt werden. 1988 wurden die Räume im, mit ABM renovierten, Haus Zähringer Straße 9a bezogen. Dann wurden weitere Wohnungen angemietet und nach und nach die Zahl der Wohnplätze auf 16 gesteigert.

Bis zum Jahre 2003 wurde vom Ortenaukreis ein pauschaler Jahressatz gezahlt, der nicht ausreichte, um die Kosten zu decken. Die JBH musste aus Eigenmitteln zuschießen; die Personalausstattung war völlig unzureichend. Erst ab 2004 wird ein Tagessatz gezahlt, der die Kosten deckt und eine ausreichende Personalausstattung ermöglicht. Seit 1984 haben 330 junge Menschen das Angebot des Betreuten Wohnens in Anspruch genommen.

1984 bis 1996

Schnupperlehre

Jungen Menschen, die keinen Ausbildungsplatz gefunden hatten, wurde eine Praktikantenstelle in einem potenziellen Ausbildungsbetrieb vermittelt.

Sie erhielten ein Taschengeld und waren sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der JBH.

Die JBH finanzierte:

Taschengeld (zuletzt monatlich netto 250 DM),

Sozialversicherung (ca. 42 % Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteile),

Fahrtkosten zur Praktikumsstelle.

Im Durchschnitt wurden ca. 75 % der Teilnehmer in Ausbildung übernommen.

Bis 1996 wurden die Mittel für die Schnupperlehre vom Ortenaukreis, den Städten Offenburg, Lahr und Kehl, kirchlichen und privaten Spendern sowie der JBH selbst (Spenden und Mitgliedsbeiträge) aufgebracht.

Von 1997 bis 2002 wurde diese Maßnahme als Einstiegspraktikum vom Arbeitsamt finanziert und von der afög durchgeführt und dann eingestellt.

2004 wurde von der JBH eine vergleichbare Maßnahme unter dem Namen PrimA begonnen.

1984 bis 1989

Finanzierung diverser Ausbildungsgänge

In den Jahren 1984 bis 1989 wurden Zuschüsse (etwa in Höhe der Schnupperlehre-Taschengelder) an junge Menschen, die keine anderen Leistungen (z. B. Bafög) für eine schulische Ausbildung erhalten konnten, gezahlt.

Außerdem wurden Ausbildungsverhältnisse des Berufsförderlehrganges (BFL) der Volkshochschule (VHS), die vom Arbeitsamt nicht finanziert werden konnten, durch Zuschüsse der JBH an die VHS ermöglicht.

Die Gelder wurden aus Eigenmitteln der JBH aufgebracht.

1985 bis 1996

Berufspraktisches Jahr (BPJ)

Für junge Menschen ohne Ausbildungsplatz wurde diese sehr effektive berufsvorbereitende Maßnahme mit hohem Praxisanteil eingerichtet.

Aufbau der Maßnahme:

vier Tage pro Woche Praktikum,
ein Tag pro Woche Seminar bei JBH,
mehrere einwöchige Blockseminare.

Die Teilnehmerzahl bei der JBH betrug bis zu über 70 junge Menschen.

Die Übernahmequote in Ausbildung war sehr hoch (65-75 %).

1983 bis 1996

ABM

Die Teilnehmer erhielten Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) vom Arbeitsamt.

Die Kosten der Maßnahme wurden vom Bundesanstalt für Arbeit und dem Land Baden-Württemberg gemeinsam getragen.

Seit 01.01.1997 bis zum Jahr 2004 wurde diese Maßnahme von der afög durchgeführt danach von der Arbeitsverwaltung durch andere Maßnahmen ersetzt.

In Form von BGB-Gesellschaften wurden zusammen mit Kommunen und gemeinnützigen Einrichtungen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchgeführt. Es handelte sich dabei um Baumaßnahmen (z. B. Klostermauer in Schuttern, Heimatmuseen in Altenheim und Niederschopfheim usw.). Unter Anderem wurde auch „unser“ Haus Zähringer Straße 9a und das Wohnheim der Sozialen Rechtspflege Ortenau in Offenburg renoviert und umgebaut. Die Kosten wurden durch ABM-Zuschüsse des Arbeitsamtes und die Kostenanteile der Kommunen oder gemeinnützigen Einrichtungen gedeckt.

1985 bis 1988

Ausbildungsverbund Ortenau

Um Betriebe, die nicht alle Inhalte eines kaufmännischen Berufes vermitteln konnten, in die Lage zu versetzen, Auszubildende einzustellen, wurde ein Verbund in Form einer BGB-Gesellschaft gegründet.

Die JBH übernahm die Geschäftsstelle des Verbundes und die Lohnbuchhaltung der Auszubildenden.

Da kaum Betriebe für den Verbund zu gewinnen waren, wurde er nach drei unbefriedigenden Jahren wieder aufgegeben.

1997 bis 1998

Arbeitskreis der Ortenauer Träger

In den Jahren 1997 und 1998 war die JBH Initiator und Veranstalter von Arbeitstagen zum Thema „Junge Menschen mit eingeschränkten Voraussetzungen beim Übergang von der Schule zum Beruf“.

Die Resonanz war sehr gut.

Es nahmen teil:

Sozialarbeiter verschiedener Träger,
Berufsberater, Lehrer von Förderschulen,
BVJ-Lehrer.

In den folgenden Jahren wurden entsprechende Veranstaltungen vom Arbeitsamt und vom Kreisjugendamt durchgeführt.

1993 bis 1995

Schulsozialarbeit

Von der JBH wurden zwei Schulsozialarbeiter als ABM-Kräfte eingestellt. Sie waren fachlich den Rektoren der Konrad-Adenauer-Schule und der Georg-Monsch-Schule unterstellt.

Die Gehaltsabrechnungen übernahm die JBH, ebenso die ABM-Abrechnungen mit dem Arbeitsamt.

Die geringen, durch ABM nicht gedeckten, Kosten trugen die Fördervereine der Schulen.

1990 bis 1996

Gründung von »Tochtergesellschaften«

Aus Gründen der Risiko-Absicherung wurden für die Durchführung verschiedener Maßnahmen zwei gemeinnützige GmbH und ein e.V. gegründet.

Dies waren:

Arbeit und Zukunft gGmbH (AZO),
aus der die afög entstanden ist,
Arbeitsprojekt Jugendberufshilfe gGmbH (APJ),
Berufsstart Ortenau e. V. (bso).

Die APJ gGmbH erhielt zeitweise Zuschüsse aus Eigenmitteln der JBH. Am 01.01.1997 wurden diese drei »Töchter« in die afög überführt.

seit 1999

»Gestufte Ausbildung«

1998/1999 konzipierten das Arbeitsamt Offenburg und die IHK Südlicher Oberrhein zusammen mit dem DGB und den Gewerbeschulen die »gestufte Ausbildung« in Metallberufen.

Die JBH erhielt folgenden Auftrag:

Information von Betrieben,

Bewerbern und Schulen,

Akquise von Ausbildungsstellen,

Betreuung und Unterrichtung

der Auszubildenden (abH),

Koordination zwischen allen beteiligten Stellen.

Inzwischen (1999-2008) wurden 320 junge Menschen in das Projekt vermittelt.

95 haben bisher einen Facharbeiterabschluss erreicht,

32 konnten zumindest einen Abschluss als Teilezurichter erreichen.

155 sind zur Zeit noch in Ausbildung.

Die Abbrecherquote ist mit 38 sehr gering.

Über 80 Betriebe haben sich bisher an der »gestuften Ausbildung« beteiligt.

Akquise und Betreuung (abH) für die gestufte Ausbildung werden seit 2004 jährlich von der Agentur für Arbeit öffentlich ausgeschrieben.

Im Jahr 2007 wurde die gestufte Ausbildung auf die Berufsfelder Malerhandwerk, Lagerlogistik und Einzelhandel erweitert. Seit 2008 werden ebenso das Bauhandwerk (Maurer, Zimmerer etc.) und der Hotel- und Gastronomiebereich im Rahmen der gestuften Ausbildung angeboten.

2001-2007

Ausbildungsstellenwerbung (ASW)

Zur Unterstützung der Berufsberatung des Arbeitsamtes Offenburg wurden von 2001 bis 2007 zwei Ausbildungsstellenwerber von der JBH beschäftigt.

Diese Mitarbeiter kontaktierten jährlich (hauptsächlich telefonisch) bis zu 3.000 Betriebe und warben für die Bereitstellung von Ausbildungsstellen.

Seit Dezember 2003 hatten sie ihren Sitz in der Agentur für Arbeit und waren dort in die Abteilung Berufsberatung integriert. Die Kosten trug die Agentur für Arbeit Offenburg.

Die Maßnahme wurde bis 2007 jährlich neu öffentlich ausgeschrieben. Seit 2008 führt die Agentur diese Aufgabe selbst durch.

2003

Vermittlung und Betreuung von Praktikanten aus den neuen Bundesländern

Für Auszubildende des dritten Lehrjahres aus den Bezirken der Arbeitsämter Altenburg und Riesa wurden von der JBH Praktika (in der Regel vier Wochen) in Ortenauer Betrieben vermittelt.

Die JBH organisierte auch die Unterkunft (Studentenwohnheim) der Praktikanten.

Durch die Praktika sollte den jungen Menschen eine Arbeitsaufnahme in der Ortenau „schmackhaft“ gemacht werden.

Es wurde aber leider keine einzige Arbeitsaufnahme bekannt.

Die Kosten, die der JBH entstanden, wurden vom Arbeitsamt erstattet.

seit 2004

Vermittlung von Umschülern (Reha-Fälle)

Die Reha-Berater der Agentur für Arbeit Offenburg benennen der JBH Personen, die wegen Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen den Beruf wechseln müssen.

Mitarbeiter der JBH nehmen Kontakte zu Ausbildungsbetrieben auf und vermitteln Umschulungsplätze.

Die Kosten trägt die Agentur für Arbeit.

Die Maßnahme wird jährlich neu öffentlich ausgeschrieben.

2003 bis 2004

Vermittlung von jungen Arbeitslosen

Der JBH wurden 2003 und 2004 über einen Zeitraum von sieben Monaten arbeitslose junge Menschen (bis 25 Jahre) zugewiesen. Die JBH war mit der Vermittlung der Teilnehmer in Arbeit oder Ausbildung beauftragt. Das Qualifikationsspektrum der Teilnehmer reichte vom einfachen Hilfsarbeiter bis zum Kaufmann, Techniker oder Metallfacharbeiter. Elf von 33 Teilnehmern konnten in ein festes Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis vermittelt werden.

seit 2004

Jump plus

Vom 01.06.2004 bis 31.12.2006 betreute die JBH permanent eine Gruppe von zehn jungen Menschen (bis 25 Jahre) im Sozialhilfebezug (seit 01.01.05 Arbeitslosengelod II). Dies umfasst die Vermittlung in Beschäftigungsmöglichkeiten bei öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitgebern (sog. Ein-EUR-Jobs) sowie wöchentlich ein Seminartag. Finanziert wurde die Maßnahme vom Kreissozialamt (seit 01.01.05 Kommunale Arbeitsförderung des Ortenaukreises).

seit 2004

PrimA – Praktikum im Ausbildungsbetrieb

Durch ein betriebliches Langzeitpraktikum sollen unversorgte Lehrstellenbewerber sich eine Ausbildungsstelle im Praktikumsbetrieb „erarbeiten“. Im Jahre 2005 war dieses Projekt erstmals mit zehn Teilnehmern geplant. Tatsächlich haben 19 junge Menschen teilgenommen. Zwölf davon haben am Ende der Maßnahme eine Ausbildungszusage erhalten. 2006 wurde das Angebot auf 30 Plätze erweitert und 2008 wurde das Projekt nochmals um 15 Plätze auf 45 TeilnehmerInnen erweitert. Finanziert wird die Maßnahme mit ESF-Mitteln und Eigenmitteln der JBH.

seit 2006

Assistierte Vermittlung

Seit 01.01.2006 unterstützt die JBH von der Berufsberatung benannte Bewerber bei Ihren Bewerbungsbemühungen. Gleichzeitig wirbt die JBH bei Betrieben für die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsstellen. Mehr als 100 Ausbildungsplatzsuchende nehmen jedes Jahr an der Maßnahme teil. Die Vermittlungsquote liegt von Beginn an bei über 50 %.

seit 2008

PraktiCare

Seit Januar 2008 bietet die JBH im Rahmen des Projekts PraktiCare Betreuung und Begleitung bei bereits bestehenden Praktikumsverhältnissen an.

Es sollen dadurch Abbrüche vermieden werden und durch einen erfolgreichen Praktikumsverlauf auch Ausbildungsverhältnisse gesichert werden.

Das Projekt ist für 30 TeilnehmerInnen vorgesehen und wird mit Mitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg und aus Eigenmitteln finanziert.



***dankt den Vorstandsmitgliedern
der vergangenen
25 Jahre für ihr Engagement***

<i>Jörg Armbruster</i>	<i>Klaus Lebfromm</i>
<i>Georg Benz</i>	<i>Hans-Peter Maier</i>
<i>Uwe Bläsius</i>	<i>Hartmut Möller</i>
<i>Dr. Wolfgang Bruder</i>	<i>Paul Müller</i>
<i>Max Degen</i>	<i>Jochen Nordau</i>
<i>Werner Dietz</i>	<i>Gabriele Pyka-Noltenhans</i>
<i>Günter Evermann</i>	<i>Christian Ramm</i>
<i>Christel Feger</i>	<i>Volker Reith</i>
<i>Armin Fink</i>	<i>Winfried Ronnecker</i>
<i>Martin Grüber</i>	<i>Beate Rothweiler</i>
<i>Joachim Heil</i>	<i>Stefanie Seller</i>
<i>Dr. Christoph Jopen</i>	<i>Conny Stiefvater</i>
<i>Stefan Karolus</i>	<i>Bernd Wiegele</i>
<i>Dr. Ulrike Kleinknecht-Strähle</i>	<i>Herta Witek</i>
<i>Reinhart Köstlin</i>	<i>Peter Zimmermann</i>
	<i>Herbert Zink (†)</i>



bedankt sich bei ihren Mitgliedern

Kommunen

Achern	Mühlenbach
Durbach	Neuried
Ettenheim	Nordrach
Fischerbach	Oberharmersbach
Gutach	Offenburg
Haslach	Oberkirch
Hausach	Ohlsbach
Hofstetten	Ortenaukreis
Hohberg	Ortenberg
Kappel-Grafenhausen	Renchen
Kehl	Rheinau
Lahr	Ringsheim
Mahlberg	Rust
Meißenheim	Sasbach

Sasbachwalden

Schwanau

Seebach

Seelbach

Steinach

Willstätt

juristische Personen

BAG, Kehl

Caritasverband für den Ortenaukreis. V.

Doll GmbH, Oppenau

Diakonieverband Ortenau

Ev. Kirchengemeinde Offenburg

Ev. Kirchengemeinde Lahr

Ev. Kirchengemeinde Kehl

Ev. Kirchengemeinde Rheinbischofsheim

Janoschka GmbH, Kippenheim

Hafenverwaltung Kehl

Hansgrohe AG, Schiltach

J. Kessel KG, Kehl

Christliches Jugenddorf, Offenburg

Karcher Schiffswerft GmbH, Rheinau

Kath. Arbeiterbewegung, Offenburg

PROTEC GmbH, Haslach

Dinglinger Haus, Lahr

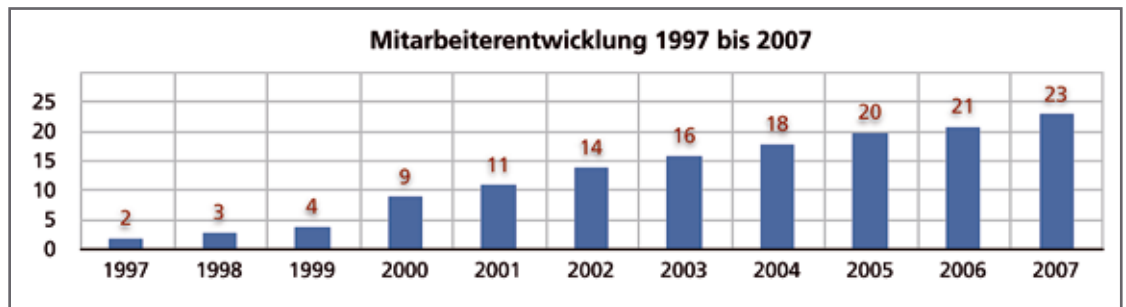
Otto Nussbaum GmbH & Co. KG, Kehl

sowie 68 Privatpersonen



**dankt allen
MitarbeiterInnen
für ihr Engagement**

Werner Baas	Sabine Königer
Matthias Beisiegel	Werner Latussek
Dragana Blagojevic	Rita Müller
Heinrich Braun	Ellen Nock
Barbara Celik	Jürgen Pohle
Daniel Drancourt	Hans-Joachim Ramp
Kuno Eggert	Karin Ritter
Christian Gülland	Thomas Rössler
Swetlana Henschel	Melanie Sauer
Edith Kaiser	Ronald Schmeißer
Markus Keßner	Wolfgang Uhl







Perspektiven öffnen
JBH
mittendrin & dabei

Für mehr als 3.800 Menschen konnten wir in den vergangenen 25 Jahren Perspektiven öffnen. Durch Angebote und Hilfestellungen verschiedenster Art konnten wir sie dabei unterstützen, sich schulisch und beruflich zu qualifizieren und ihren Weg zu einer selbständigen Lebensführung ebnen. Dies soll auch in den nächsten 25 Jahren unsere Aufgabe sein.

Gemäß unserem Motto:

»JBH – mittendrin und dabei«

und dem Leitspruch:

»Bewährtes bewahren – Neues wagen«.

*„Unser
Zuhause“
im Wandel
der Zeit*



Die Projekte

der

jugendberufshilfe ortenau e.V.



im Jahr 2008

seit 1984 **Betreutes Wohnen**

Teilnehmerzahl insgesamt: 330

seit 1999 **Gestufte Ausbildung**

Teilnehmerzahl insgesamt: 362

seit 2005 **PrimA**

Teilnehmerzahl insgesamt: 112

seit 2005 **Assistierte Vermittlung**

Teilnehmerzahl insgesamt: 325

seit 2008 **PraktiCare**

Teilnehmerzahl insgesamt: 30



Um die Zukunft weiterhin erfolgreich zu gestalten, begaben wir uns im Jahr 2007 auf den Weg einer Qualitätsentwicklung.

Dieser Prozeß ist noch nicht abgeschlossen.

Einen ersten Meilenstein haben wir erreicht. Ergebnis ist unser gemeinsam mit allen MitarbeiterInnen geschaffenes Leitbild, verbunden mit dem Slogan:

»JBH – mittendrin und dabei«.

Das Leitbild der JBH

Die Jugendberufshilfe Ortenau e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und bietet am Übergang von der Schule zum Beruf lebenspraktische Begleitung und nachhaltige Unterstützung für junge Menschen.

Wir sind immer nah dran und dabei unbeugsam im Interesse derer, die uns vertrauen und sich zutrauen, mit uns etwas zu erreichen.

Wir sind innovativ und selbstbewusst. Besonderen Wert legen wir dabei auf die aktive Teilnahme der jungen Menschen auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit.

Unser Handeln

ist geleitet durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung sowie verlässliche, vertrauensvolle und gewissenhafte Zusammenarbeit nach Innen und Außen.

Unsere Kunden

kommen aus dem gesamten Ortenaukreis.

Unsere Kunden

sind Hilfesuchende, Kooperationspartner, Ausbildungsbetriebe und öffentliche Einrichtungen am Übergang Schule und Beruf.

Wir sind auch in Zukunft fester Bestandteil und Gestalter der Jugendsozialarbeit im Ortenaukreis.

Unsere herausragenden Stärken sind

- die breite Verankerung im Ortenaukreis
- unsere Unabhängigkeit als freier Träger, die uns große Handlungsspielräume ermöglicht.
- fachliche und soziale Kompetenz
- Qualifikation in allen Bereichen
- überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft
- ein tragfähiges Fundament aus überzeugten Mitgliedern

Wir bieten (an):

Wissensvermittlung, Unterstützung, Orientierung, Motivation und Begleitung zu einer beruflich und gesellschaftlich selbstständigen Lebensführung.

Bei der Umsetzung unserer Aufgaben hilft uns die Verknüpfung unterschiedlichster Kompetenzen unter einem Dach.

Wir schätzen die Freiheit, Entscheidungen treffen zu können. Dabei nutzen wir eine klare Aufbau- und Ablauforganisation, mit dem Anspruch, diese stetig zu optimieren.

Wir setzen uns ein für ein Betriebsklima in dem:
Übernahme von Verantwortung an erster Stelle steht, Offenheit, gegenseitiges Vertrauen, Rücksichtnahme herrschen und Ziele gemeinsam verfolgt werden.

Das Ziel der Jugendberufshilfe Ortenau e.V. ist es,
Junge Menschen in die Lage zu versetzen, eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten und die Herausforderungen der Berufswelt anzunehmen. Dies beinhaltet:

berufliche Qualifikationen,
Durchhaltevermögen,
gestärktes Selbstbewusstsein
Konfliktfähigkeit
und Rücksichtnahme.

Unterstützen Sie unsere Arbeit:

Werden Sie Mitglied

bei der



jugendberufshilfe ortenau e.V.

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.jbh-ortenau.de>

Jugendberufshilfe Ortenau e.V. 

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein
Jugendberufshilfe Ortenau e.V.

Name

Vorname

PLZ, Wohnort

Straße, Hausnummer

Ort, Datum

Unterschrift

Abbuchungsermächtigung

Ich erteile dem Verein
Jugendberufshilfe Ortenau e.V.
die Vollmacht, den Mitgliedsbeitrag in der
satzungsgemäßen Höhe von meinem Bankkonto
abzubuchen.

Kontonummer

Bank

Bankleitzahl

Kontoinhaber

Unterschrift

Jahresbeitrag
Privatpersonen 15 €
juristische Personen 55 €
Kommunen 55 € (je angefangene 1.000 Einwohner)



Zähringerstraße 9a
77652 Offenburg

Telefon (07 81) 9 70 55 66

Fax (07 81) 9 70 34 25

E-Mail info@jbh-ortenau.de

<http://www.jbh-ortenau.de>

jugend**berufshilfe** ortenau e.V.



Satz & Layout 10/2008:

<http://www.dermannhnejacke.de>